

Zeitlupe

Bis zum Beweis des Gegenteils

Liberalen Bibelausleger gehen seit langem davon aus, dass die Echtheit eines Jesuwortes jeweils zu beweisen sei. Vorher stehe jedes einzelne Wort unter dem Verdacht der Unechtheit.

Zu solcher Methodik hat G. K. Chesterton schon 1906 in seinem Roman „The Ball and the Cross“ den passenden Vergleich geliefert. Dort sorgt der Leiter einer Irrenanstalt für eine Änderung der staatlichen Gesetzgebung über Geisteskranke, indem er darlegt, worin der Fehler der bisherigen Gesetzgebung lag:

Er lag in der Annahme, die Geistesgestörtheit sei lediglich eine Ausnahme oder ein Extrem. „Geistesgestörtheit ist jedoch, genau wie die Vergesslichkeit, schlicht eine Eigenschaft, die mehr oder weniger alle menschlichen Wesen befällt. Und in praktischer Hinsicht ist es notwendiger zu wissen, wessen Geist tatsächlich vertrauenswürdig ist, als wessen Geist zufällig einen Makel hat. Wir haben deswegen die gegenwärtige Methode umgekehrt. Jetzt müssen die Leute beweisen, dass sie geistig gesund sind.“ Solange sie diesen Beweis nicht führen können, kommen sie grundsätzlich in die Irrenanstalt.

gl